

AM

auslichen Dord

Leichte Charakterstücke

für das

Pianosorte

componirt  
von

Heinrich Lühner.

OP. 112.

Heft 1. Pr. Mk. 2.  
N<sup>o</sup> 1. Süsse Träume.  
" 2. Das Erwachen.  
" 3. Unter blühenden Bäumen.

Eigenthum der Verleger.

Heft 2. Pr. Mk. 2.  
N<sup>o</sup> 4. Ueber Stock und Stein.  
" 5. Fröhliche Heimkehr.  
" 6. Vögleins Tod.

Preis jeder Nummer 80 Pf.

BREMEN, PRAEGER & MEIER

Leipzig, Rob. Forberg. Zürich, Basel u. St. Gallen, Gebr. Hug.

New-York, G. Schirmer. Ent. Stat. Hall.

P & M. 619 a f



# Am Häuslichen Herd. No. 1. Süße Träume.

Andante con moto. *Recht innig*

H. Lichner, Op. 112. No. 1.

*p dolce*

*a tempo*  
*ritard.*

First system of musical notation. Treble clef, bass clef. Fingerings: 5, 4. Accents: >.

Second system of musical notation. Treble clef, bass clef. Fingerings: 5, 4 3 2, 1 5. Accents: >.

Third system of musical notation. Treble clef, bass clef. Fingerings: 2, 3 2, 1 5, 1 2 5. Accents: ^, A.

Fourth system of musical notation. Treble clef, bass clef. Fingerings: 2 3, 3 1, 5 1, 5 1 3 2 3, 1. Dynamics: *p dolce*. Accents: ^.

Fifth system of musical notation. Treble clef, bass clef.

First system of musical notation, consisting of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music features a series of eighth and sixteenth notes with various accidentals (sharps and naturals) and phrasing slurs.

Second system of musical notation, consisting of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music continues with similar rhythmic patterns and phrasing.

Third system of musical notation, consisting of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. This system includes a fermata over a note in the upper staff and a dynamic marking 'p' in the lower staff.

Fourth system of musical notation, consisting of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. This system features first, second, and third fingerings (1, 2, 3) indicated above notes in the upper staff.

Fifth system of musical notation, consisting of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. This system includes first, second, and third fingerings (1, 2, 3) indicated above notes in the upper staff and concludes with a fermata over a final note.

# Neue und empfehlenswerthe Musikalien

aus dem Verlage von Praeger & Meier in Bremen.

## Für Pianoforte zu 2 Händen.

Mk. Pf.  
Bergner, Heft. Op. 9. Zwei Klavierstücke. II. . . . . 1 80

Das ganze Stück ist die That eines hochbegabten erfindenden und gestaltenden Künstlers, zugleich aber auch eine lohnende Aufgabe für einen fertigen, ersten Pianisten, der seine technische Kunst mit Geist zu durchströmen und eine anspruchsvollere Zuhörerschaft zu gewinnen versteht. Das zweite Clavierstück desselben Werkes ist ein virtuos gefasstes Charakter- und Salonstück moderner Schule, der es sich genau anschließt in seinem Erfindungsgeiste und in der technischen Herstellung für den Spieler. Ein freundlich-ernstes Wesen durchzieht das Ganze, zuweilen steigert sich die Empfindung und mit ihr auch die technische Anforderung. Ist ausreichende Fertigkeit vorhanden und verbindet sie damit eine feine Vortragskunst, so ist dem Stücke die Wirkung verbürgt. (Hamb. Nachrichten, No. 283, 25. Okt. 1882.)

Op. 14. Drei Klavierstücke. 2 —  
Das Heft enthält einen Canon in der Unterquinte, einen andern in der Unterquinte und eine Fughe, flott gearbeitet und Gewandtheit in der freien Anwendung strengerer Formen bekundend.

(Neue Berliner Musikzeitung No. 50 vom 13. December 1883.)

Op. 17. Fünf Klavierstücke in Tanzform

Heft I. Gavotte. Walzer. Mazurka 2 30  
II. Tarantelle. Menuett . . . 2 30

Die contrapunctische Verwendung der Geschichte und dem Charakter der Tanzformen gut angepassten erfindenden Themen, ist in vielen Fällen reizend, durchweg aber sehr interessant. Am schönsten von den fünf Stücken sagen uns zu: die Gavotte, der feine Walzer, die zierliche, reizend gemüthvolle Mazurka und die stimmungsvolle Tarantelle. Das, was der Tarantelle nicht ebenso grossen Reiz abgewinnen können, liegt wohl mehr an der geringeren Zuneigung für die Form, als an der vorliegenden Composition, die ihren Eigenshaften nach wohl hinter den andern kaum zurücksteht. Wir wünschen den beiden Heften die Beachtung aller feinen musikalischen Spieler, keiner wird uns unbefriedigt aus der Hand legen.

(A. Naubert, Tonkunst Nr. 15, 1885.)

Op. 18. Vier Intermezzi. Heft I und II. . . . . 2 —

Die vier Intermezzi von Wilhelm Bergerthalen, ihrem Titel entsprechend, (Zwischenspiel, Nebenunterhaltung) manches Annehmbare, was bei der Massed der Erscheinungen unserer Tage schon etwas sagen will. Die Sachen gewähren dem gebübten Spieler eine gute musikalische Unterhaltung, weil sie nicht ins Blaue hinein componirt sind, sondern von guter Form und Structur Zeugnis ablegen. Das wahrhaft zündende und durchaus fesselnde Element ist nur wenigen Geistern beschiden.

R. Sch., (Neue Zeitschrift für Musik No. 29 vom 23. Mai 1886.)

Op. 20. Fantasiestück für Pianoforte. C-moll . . . . . 2 30

Durch dieses Werk zieht eine starke, leidenschaftliche Empfindung, die durch den stimmungsvollen und polyphon gearbeiteten, ruhigen Mittelsatz nur für kurze Zeit gedämpft wird, um dann auf's Neue aufzubreisen. Geschichte Steigerung hilft dem an sich nicht grossen Thema zu bedeutender Wirkung und macht das Stück für Spieler und Hörer zu einem „lohnenden“. Musikalisch am werthvollsten, am feinsten in der Erfindung und Ausführung ist der Mittelsatz in C-dur, der sich vom Vorder- und Nachsatze, die in C-moll stehen, licht und freundlich abhebt.

A. Naubert, (Allgemeine Musikzeitung No. 9 vom 4. März 1887.)

Op. 23. Zwölf Aquarellen für Pianoforte, III Heft. (Heft I und II) . . . . . 2 80

Berger hat diesen Tonstücken Ueberschriften gegeben, wie z. B. Frohsinn, Tanz der Kobolde, Träumerei, Feierlicher Marsch etc. und damit dem Spieler den Weg gezeigt, den seine Fantasie beim Spielen der Aquarellen einzuschlagen hat. Sie enthalten anziehende musikalische Gedanken und vorzügliche, geschickte Arbeit, zeichnen sich durch stimmungsvollen Inhalt (wie Träumerei, Walzer, Ländler etc.), oder durch fantastische Darstellung eines spukhaften Vorganges aus (Tanz der Kobolde), kurz der geeignete Leser wird an allen interessanten Seiten entdecken, die eine nähere Bekanntschaft mit ihnen wohl als lohnend erscheinen lassen. Die technischen Schwierigkeiten sind bei allen zwölf Stücken nicht zu gross, aber der Vortrag verlangt gutes, musikalisches Verständnis. Auf Empfehlung seitens des Herrn Dr. Hans von Bülow werden die „Aquarellen“ übrigens im Raff-Conservatorium in Frankfurt a. M. beim Unterricht in den Oberklassen verwendet.

A. Naubert, (Allgemeine Musikzeitung No. 9 vom 4. März 1887.)

Börner, C., Op. 11. Weihnachts-glocken an der See. Fantasie-Transcription nach dem gleichnamigen Lied von Arthur Sullivan 1 30

Mk. Pf.  
Fischer, Otto, Op. 19. In lustigen Reihen. Polonaise. . . . . 1 30

Op. 20. Sehnsuchtsklänge. Salonstück . . . . . 1 50

Op. 21. Liebesgruss. Melodisches Tonstück . . . . . 1 50

Op. 29. Herzlichkeits. Polka . . . . . 1 30

Op. 44. Des Mädchens Klage. Salonstück . . . . . 1 30

Op. 51. Gebirgsklänge. Zwei leichte Salonstücke . . . . . 1 50

Op. 57. Mädchenfreuden. Gavotte 1 50

Op. 58. Am Meeresstrande. Idylle 1 30

Op. 59. Nachtrugs. Serenade 1 —

Op. 65. Frohe Herzen. Charakterstück . . . . . 1 —

Op. 68. Herzenswünsche. Salon-Mazurka . . . . . 1 30

Op. 71. Erntefeier. Tonstück 1 30

Op. 72. Am grünen Rhein. Salonstück . . . . . 1 30

Op. 79. Die Corsofahrt. Tonstück 2. A. Flage . . . . . 1 50

Op. 80. Bouquet-Walzer. Dritte Auflage . . . . . 1 50

Op. 81. Ein lustiger Ritt. Brillantes Tonstück . . . . . 1 50

Op. 98. Der Sonnenr Abschiedsgruss. Melod. Tonstück . . . . . 1 50

Op. 99. Wintermärchen. Charakterstück . . . . . 1 50

Op. 101. Blümleins Traum. Salonstück . . . . . 1 30

Op. 141. Kinderheim. Charakterist. Vortragstücke. Heft I: Im Morgensonnenschein. Zum grünen Wald. Die kleine Gärtnerin 1 50

Heft II: Abendfeier. Singen und Springen. Am Sonntag . . . . . 1 80

Op. 165. Am Blumenfenster. Salonstück . . . . . 1 30

Op. 167. Veilchen im Thal. Salonstück . . . . . 1 30

Grote, A. B., Op. 11. Concert-Walzer 1 50

Op. 12. Zweite Mazurka 1 50

Beide Werke vermehren die Zahl der besseren Salonstücke um zwei wohl annehmbarer Nummern, sie sind melodisch und gefällig, dabei brillant und dankbar, ohne die Fertigkeit eines guten Dilettanten zu übersteigen. Obgleich an der einen und andern Stelle der Einfluss „berühmter Muster“ sich leise zeigt, machen sie doch einen selbstständigen Eindruck und dürfen Spielern und Spielerinnen, die Schulhoff gern spielen, eine angenehme Abwechslung sein.

A. Naubert (Allgemeine Musikzeitung No. 9 vom 4. März 1887.)

Grünberger, L., Op. 38. Acht Miniaturbilder. Heft 1 . . . . . 1 50

Op. 39. In knappen Umfange, wie der Titel es verheisst, liegen hier nette Gedanken in guter Form und klingbarem Satze vor. Wenn auch nicht alle in den Heften enthaltenen Stücke unsern vollen Beifall haben, so müssen wir doch den meisten davon das beste Glück an den Weg wünschen. Es scheint z. B. nach unserer Ansicht sicher, dass die alten Barden in ihren Gesängen nicht so viele freie Vorhalte angewandt haben, wie der Componist in seinem „Bardenlied“, aber dafür sind andere Dinge, die musikalisch recht schwer darzustellen sind, z. B. „Zweifel“, denselben gut gerathen. Auch das Präm-bule und Robert und Clara, ein Gespräch, sind sehr hübsch gemacht und verdienen die kleinen Stücke, deren technische Ausführbarkeit einem guten Schüler der obern Mittelstufe keine Schwierigkeiten macht, die Aufmerksamkeit der sich für solche Charakterstücke interessirenden Kreise.

(Neue Zeitschrift für Musik No. 28 vom 9. Juli 1886.)

Hennes, Aloys, Op. 389. Der Engel Botenschaft in heiliger Nacht. Charakteristisches Tonstück. . . . . 1 50

Herzog, S., Op. 5. Sechs Tanzposseien 1 20

Killer, Carl, Op. 24. Bravour-Polka Kügele, B., Op. 34. Schürchenstück. . . . . 1 —

Op. 38. Berceuse . . . . . 1 —

Lindenaub, G., Op. 12. Ohne Rast und ohne Ruh. Concertstück . . . . . 1 50

Op. 14. Salon-Polka . . . . . 1 50

Op. 16. In weiter Ferne. Melod. Tonstück in Walzerform . . . . . 2 50

Op. 17. Heil den Hohenzollern! Grosser Concertmarsch . . . . . 3 —

Rheinberger, Jos., Op. 78. No. 1. Scherzino. Neue vom Componisten revidirte Separat-Ausgabe. Aus dem Concertprogramm des Dr. Has von Bülow . . . . . 1 50

Scharwenka, Philipp, Op. 23. No. 2. Walzer . . . . . 2 30

Op. 25 ist ein melodisch, wie harmonisch reich und fein ausgestattetes Stück, vielleicht Chopin's Es-dur-Walzer in Bezug auf den Wechsel pikanter Rhythmen und interessanter Harmoniefolgen an die Seite zu stellen. (Klavierlehrer No. 1 vom 1. Januar 1882.)

(Klavierlehrer Nr. 1 vom 1. Januar 1882.)

Scharwenka, Philipp, Op. 38. Poln. Tanzweisen. Heft I. 3 Mk. Heft II. 2 50

Dass die Polnischen Tanzweisen von Philipp Scharwenka von der Verlagshandlung Praeger & Meier in Bremen neben dem Originale zu vier Händen in einer Bearbeitung für zwei Hände herausgegeben worden sind, ist ein dankenswerthes Unternehmen, da die rhythmischen, in melodischer, harmonischer und rhythmischer Beziehung gleichmässig fesselnden Stücke dadurch einem viel grösseren Kreise zugänglich gemacht werden, als in der Originalgestalt allein. Die Stücke spielen sich in dem vom Componisten selbst hergestellten Arrangement vortrefflich und erzielen die volle Wirkung des Originals, vorausgesetzt, dass der Spieler ihnen nichts schuldig bleibt. Die Freunde feiner Salonmusik seien nachdrücklich auf diese neue Ausgabe der „Polnischen Tanzweisen“ aufmerksam gemacht. O. Lesmann. (Allgemeine deutsche Musikzeitung No. 37 vom 15. Sept. 1882.)

Op. 45. Festklänge f. d. Jugend. Acht Klavierstücke componirt und allen jungen Musikspielern gewidmet. Heft I. 2 Mk. Heft II. 2 30

Dasselbe complet in einem Heft. 3 — Die weitumfassende Widmung ist bei diesem Opus nicht ungerechtfertigt und es wäre zu wünschen, dass, wie in diesem Werkchen in recht vielen für die Jugend bestimmten Klavierstücken die Rücksichtnahme auf die Dedication vorherrschend wäre. Der Choral „Vom Himmel hoch“ mit kleinem Prä- und Postludium als Uebung im Spiele gebundener Accorde, ein hübscher Marsch als rhythmische Uebung, ein durchcomponirtes Lied als Uebung im Legatospiele bilden den Stoff des 1. Heftes, während das 2. Heft die Vortragstudie mit Trillerwendung „Dämmerstunde“, einen Tanzreigen als Staccato-Uebung, ein Scherzino und eine Tarantella als Geläufigkeits-Uebung enthält. Diese kleinen Charakterstücke sind alle dem musikalischen Fassungsvermögen jugendlicher Pianisten angepasst; ausser hübschen Melodie in interessanter Rhythmik und Harmonik ist der mit den Stücken verbundene praktische Zweck stets beachtet, sodass die beiden Hefte, welche auch in der Ausstattung sehr schön sind, ihrem Titel entsprechend als Festgeschenke gewiss bald Verbreitung unter den Spielern der Mittelstufe finden werden. (Musikalische Wochenbl. No. 42 vom 11. Oktober 1883.)

Op. 49. Improvisationen. Vier Klavierstücke . . . . . 2 50

Op. 50. Scherzo . . . . . 2 —

Dieses Scherzo gewährt dem aufmerksamen Leser schon grosses Vergnügen. Es zeigt beim ersten Anblicke ein freundliches, verständiges Gesicht; eine Eigenschaft, die nur Tonstücken von wahrhaft begabten Musikern inne wohnt. Die Entwicklung und Entfaltung geht ganz naturgemäss von statten. Die Modulation, zuweilen oft gesucht und fremd erscheinend, ist bei genauer Betrachtung und prüfender Vergleichung vortrefflich zusammengefasst und erzielt gute Wirkung. Alles steht an richtiger Stelle, seinem Platze angemessen. Man freut sich, wieder einmal ein Tonstück angetroffen zu haben, von dem man in Wahrheit sagen kann, es hat einen gesunden musikalischen Kern. Hätten wir doch aus der Masse der neuesten musikalischen Erzeugnisse über mehr dergleichen zu berichten. Dies wäre eine wahre Freude für musikalische Referenten!

(Neue Zeitschrift für Musik No. 33 vom 8. August 1884.)

Op. 53. Menuett (für Violine und Pianoforte) zu 2 Händen bearbeitet vom Componisten . . . . . 1 80

Ein wahrhaft reizendes Gebilde deutscher Kunst. Man kann sich an denselben höchlichst ergötzen. Wer eine ausgesuchte Lecture sich zu eigen gemacht hat, wird eine vortreffliche Fortsetzung in dieser Menuett finden. Z. Sch. (Neue Zeitschrift für Musik No. 26 vom 25. Juni 1886.)

Op. 58. Zum Vortrag. Neun leichte und mittelschwere Clavierstücke zum Gebrauch beim Unterrichte. Heft I. Leid und Freud'. Marsch. Ländler. Moto perpetuo. Mailied 2 50

Heft II. Menuett. Mazurke. Rondino. Finale . . . . . 2 50

Unter den modernen Componisten, welche verstehen, auch dem einfachsten Tongebilde

einen poetischen Hauch zu verleihen und gemein fasslich zu schreiben, ohne ihre Individualität zu verlegen, oder dazu zu werden, rechnet Philipp Scharwenka zu den Glücklichen. Seine Clavierstücke Op. 34 aus der Jugendzeit, wie die Festklänge für die Jugend, Op. 45, bieten Belege für unsere Behauptung und die oben erwähnten neuen Vortragstücke reihen sich ihren reizenden Vorgängern würdig an. Welches Knabenherz sollte nicht stolzer schlagen, wenn die soldatisch strammen Rhythmen des C-dur-Marsches No. 2 erklingen, welche Mädchenbrust nicht höher klopfen, wenn der darauf folgende Ländler seine melodische Anmuth entfaltet! Nicht weniger zart ist der As-dur-Menuett gehalten, der das zweite Heft eröffnet, während in Sätzen wie dem „Moto perpetuo“ No. 5 oder dem Finale No. 10 etwas von jenem sarmatischen Temperament sprüht, das die Polen Philipp und Xaver Scharwenka gleichmässig kennzeichnen.

(Musikalische Rundschau No. 11 vom 10. Januar 1887.)

Scharwenka, Philipp, Op. 65. Fünf romantische Episoden. . . . . 2 30

Weit höheres anheben an die Fertigkeit des Ausführenden erheben die nicht für Lernende, sondern für geistig und technisch gereifte Spieler bestimmten romantischen Episoden Op. 65. Doch geht der Componist, obschon er die Stücke dem ausgezeichneten Pianisten Emil Sauer zugeeignet hat, auch hier keineswegs auf Entfaltung virtuosen Glanzes aus; vielmehr ist es ihm um die Darstellung seelischer Vorgänge zu thun. Das Romantische liegt dabei ebenso sehr in der subjectiv zugespitzten Empfindung als in der coloristischen Behandlung, in dem eigenartigen Zwieltich, das die Tongestalten umflusst und, um uns eines Schumann'schen Bildes zu bedienen, jenen Jüngern gleicht, wie man sie im Morgenschauer an gewissen Tagen am im Schattenbilder mancher Köpfe zittern sieht. Das erste Heft umfasst zwei Stücke, die sich gegenseitlich verhalten. Während in dem Cis-moll-Allergo No. 1, wohl dem bedeutendsten Tongedicht der Sammlung, ein drangvolles Pathos herrscht, dessen Ungestüm erst mit dem Eintritt des Es-dur-Thema's einem tiefaufnehmenden Gesange weicht, um in der Folge abermals die Oberhand zu gewinnen, liegt über dem Es-dur-Satz No. 2 ein träumerischer Friede ausgegossen. Das zweite Heft bringt zunächst wiederum ein langsames, in sich gekehrtes Tonstück aus As-dur, melodisch etwas dürftig, aber von edlem Ausdruck, dann ein F-dur-Allergo im 4/4-Rhythmus, das uns in Folge der Consequenz, mit welcher der Componist an einer bestimmten Darstellungsfigur (nachsichlagende Achtel der rechten Hand) festhält, stundenhaft anmüthet. Die schmerzliche Nummer des Heftes ist die letzte, ein Es-dur-Satz, voll Grazie und durchdringt von süsser Wohlthat.

(Musikalische Rundschau Nr. 11 vom 10. Januar 1887.)

Op. 66. Drei Tanz-Capricen. . . . . 2 —

No. 1. Allegretto gracioso . . . . . 1 80

No. 2. Non troppo allegro . . . . . 1 80

No. 3. Moderato gracioso . . . . . 1 50

Op. 66. Sechs Clavierstücke. Heft I. Scherzino. Barcarole. Träumerei . . . . . 2 30

Heft II. Tanz-Improptu. Moment musical. Blätter im Winde . . . . . 2 50

Es sind wahrhaft erfreuliche Gaben, die uns Ph. Scharwenka mit seinen „Romantischen Episoden“ (Op. 65), seinen „Tanzcapricen“ (Op. 66) und „Sechs Clavierstücken“ (Op. 67) bietet. Die Romantischen Episoden zumal sind eben so originelle wie formgeschöne Tonstücke, in denen des Lebens Pulse laut genug schlagen, bald wieder, in gleichem vortrefflich zusammengefasst und erzielt gute Wirkung. Alles steht an richtiger Stelle, seinem Platze angemessen. Man freut sich, wieder einmal ein Tonstück angetroffen zu haben, von dem man in Wahrheit sagen kann, es hat einen gesunden musikalischen Kern. Hätten wir doch aus der Masse der neuesten musikalischen Erzeugnisse über mehr dergleichen zu berichten. Dies wäre eine wahre Freude für musikalische Referenten!

(Neue Zeitschrift für Musik No. 33 vom 8. August 1884.)

Op. 53. Menuett (für Violine und Pianoforte) zu 2 Händen bearbeitet vom Componisten . . . . . 1 80

Ein wahrhaft reizendes Gebilde deutscher Kunst. Man kann sich an denselben höchlichst ergötzen. Wer eine ausgesuchte Lecture sich zu eigen gemacht hat, wird eine vortreffliche Fortsetzung in dieser Menuett finden. Z. Sch. (Neue Zeitschrift für Musik No. 26 vom 25. Juni 1886.)

Op. 58. Zum Vortrag. Neun leichte und mittelschwere Clavierstücke zum Gebrauch beim Unterrichte. Heft I. Leid und Freud'. Marsch. Ländler. Moto perpetuo. Mailied 2 50

Heft II. Menuett. Mazurke. Rondino. Finale . . . . . 2 50

Unter den modernen Componisten, welche verstehen, auch dem einfachsten Tongebilde

Stücken 4 und 5 merkt man schon zu sehr heraus, dass es sich dem Componisten darum handelt, noch ein Heft ganz voll zu füllen. Desto erfreulicher aber sind die drei Tanzcapricen, die alle Grazie und Wohlthat atmen; sie duften in ihrem Wohlklang; sind auch ihre Physiognomien keine olympischen Göttergesichter, so zeigen sie doch eine regelmässige, wenn auch nicht seltene Schönheit, die fesselt und interessirt. Die musikalische Factor ist vortrefflich; hier und da hätte der Componist etwas strenger gehen können. Die Caprice No. 3 ist Chopin zu treu nachempfunden. Auch Op. 67 enthält viel Schönes; ein lebendiges Scherzino, eine etwas zu sentimental ausgefallene Barcarole, ein keckes, sprunghaftes Tanz-Improptu, ferner ein Moment musical, der in seinen edlen Contouren an Schubert erinnert, und schliesslich ein wirbelndes Allegro: Blätter im Winde. Jedenfalls wird Scharwenka mit diesen Compositionen neue Freunde sich gewinnen und die alten aufs Neue festhalten und zu Dank verpflichten. Ferd. Pohl. (Neue Zeitschrift für Musik No. 6 vom 18. April 1885.)

(Neue Zeitschrift für Musik No. 6 vom 18. April 1885.)

Scharwenka, Philipp, Op. 69. Sechs Tonbilder in kleinem Rahmen für Pianoforte. 2 Hefte . . . . . 2 —

Die Titel der 6 Stücke sind: Frühlingsbotehaft, Stimmungsbild, Widmung, Polnisch, Pastorale, Scherzino. Alle zeichnen sich durch angenehmen Inhalt, ungekünstelte Erfindung und glatte Form aus. Offenbar für die Schule berechnet, und zwar für die Mittelstufe zum Unterricht gut verwendbar. decken sich musikalischer Gehalt und technische Schwierigkeit in der Weise, dass eins das andere nicht überwuchert und dem Schüler weder nach der einen noch nach der andern Seite hin Räthsel aufgegeben werden. Die kleinen Compositionen sind technisch fördernd und geistig anregend und können für gute Schüler der genannten Stufe zum Unterricht empfohlen werden. A. Naubert. (Allgemeine Musikzeitung No. 27 vom 18. November 1887.)

Schultz-Heynatz, B., Op. 1. Ein Kinderfest in musikalischen Bildern nach einem Gedichte: „Klein Elli's Geburtstag“. Inhalt: Ankunft der Kinder. Feierliche Begrüssung der Gäste. Fröhliches Gesplauder. Beim Feinspiel. Polonaise. Walzer. Rundgesang. Abmarsch der Kinder. (Brillant ausgestattet) . . . . . 2 —

Der Componist ist bemüht gewesen, durch möglichst treue Illustration die Ueberschriften der einzelnen Stücke, denen übrigens zur Vervollständigung auch noch kleine Verse beigegeben sind, die Fantasie der kleinen Spieler zu erwecken und zu fördern und das Bewusstsein zu entwickeln, dass Musik nicht nur „leider Schall“ sei. In niedlichen Bildern zierlich die kleinen Stücke, die Erlebnisse eines frohen Tages, einer Landparthie zur Feier eines Geburtstages, an uns verbriefen. Der musikalische Gehalt ist anständig und meidet alle Triviale, dem kleinen Kindesverständnis angepasst. Die Schwierigkeit der Stücke erreicht nicht ganz die der kleinen Sachen aus Kullack's Kinderleben Heft I. Jedenfalls werden die Stückchen gern gespielt werden und nutzbringend, auch nach technischer Seite, werden. Das Heft ist brillant ausgestattet und eignet sich prächtig zu Festgeschenken. Im Hinblick auf das nahe Weihnachtsfest sei auf dasselbe hingewiesen. A. Naubert. (Neuer musikal. Anzeiger No. 1, 1885.)

Streudner, J., Op. 8. Romane und Allegretto scherzando . . . . . 1 50

Op. 2. Allegro passionato . . . . . 2 50

Op. 10. Dem heimkehrenden Sieger. Festspiel zur Erinnerung an den 16. Juni 1871 . . . . . 2 —

Thale, William M., Op. 14. Frühlinglied . . . . . 1 50

Op. 15. Nordisches Hirtenlied. 1 30

Zwei Stücke von melodischer Frische und Ursprünglichkeit. Der Componist ist aus dem Lande der Yankee's zu uns gekommen, aber was er giebt, ist echt deutsches Empfinden und zeugt von einer überraschenden melodischen Begabung. Das Frühlinglied ist voll frisch, sprudelnden Lebens, der kleine Mittelsatz in G-dur lockt uns mit süsser, einschmeichelnder Melodie, die so recht von deutschem Naturempfinden durchweht ist. Das nordische Hirtenlied hat ein entschiedenes volkstümliches Gepräge, frisch und ungekünstelt, wie der Gesang ist auch die harmonische Unterlage und doch ist das Ganze voller Duft und Poesie. Beide Stücke stellen keine allzu hohen Ansprüche an die Technik, sie seien hiermit der klavierspielenden Welt auf's wärmste empfohlen. (Klavierlehrer No. 1 vom 1. Januar 1882.)

Op. 66. Drei Tanz-Capricen. . . . . 2 —

No. 1. Allegretto gracioso . . . . . 1 80

No. 2. Non troppo allegro . . . . . 1 80

No. 3. Moderato gracioso . . . . . 1 50

Op. 66. Sechs Clavierstücke. Heft I. Scherzino. Barcarole. Träumerei . . . . . 2 30

Heft II. Tanz-Improptu. Moment musical. Blätter im Winde . . . . . 2 50

Es sind wahrhaft erfreuliche Gaben, die uns Ph. Scharwenka mit seinen „Romantischen Episoden“ (Op. 65), seinen „Tanzcapricen“ (Op. 66) und „Sechs Clavierstücken“ (Op. 67) bietet. Die Romantischen Episoden zumal sind eben so originelle wie formgeschöne Tonstücke, in denen des Lebens Pulse laut genug schlagen, bald wieder, in gleichem vortrefflich zusammengefasst und erzielt gute Wirkung. Alles steht an richtiger Stelle, seinem Platze angemessen. Man freut sich, wieder einmal ein Tonstück angetroffen zu haben, von dem man in Wahrheit sagen kann, es hat einen gesunden musikalischen Kern. Hätten wir doch aus der Masse der neuesten musikalischen Erzeugnisse über mehr dergleichen zu berichten. Dies wäre eine wahre Freude für musikalische Referenten!

(Neue Zeitschrift für Musik No. 33 vom 8. August 1884.)

Op. 53. Menuett (für Violine und Pianoforte) zu 2 Händen bearbeitet vom Componisten . . . . . 1 80

Ein wahrhaft reizendes Gebilde deutscher Kunst. Man kann sich an denselben höchlichst ergötzen. Wer eine ausgesuchte Lecture sich zu eigen gemacht hat, wird eine vortreffliche Fortsetzung in dieser Menuett finden. Z. Sch. (Neue Zeitschrift für Musik No. 26 vom 25. Juni 1886.)

Op. 58. Zum Vortrag. Neun leichte und mittelschwere Clavierstücke zum Gebrauch beim Unterrichte. Heft I. Leid und Freud'. Marsch. Ländler. Moto perpetuo. Mailied 2 50

Heft II. Menuett. Mazurke. Rondino. Finale . . . . . 2 50

Unter den modernen Componisten, welche verstehen, auch dem einfachsten Tongebilde

## Für Pianoforte zu 4 Händen.

Lör, Jos., Op. 460. No. 1. Sonatine F-dur . . . . . 2 —

Op. 460. No. 2. Sonatine D-moll 2 30

Raff, L., Op. 124. Fest-Overture über vier beliebige Burschenlieder zur 50jährigen Jubelfeier der deutschen Burschenschaft in Jena . . . . . 3 —

Op. 126. No. 1. Menuett, arr. von F. G. Jansen . . . . . 1 80